



Frage an Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA
der Grünen – ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 21.09.2023

von

DIⁿ Zeynep Aygan Romaner

Betreff: Nachhaltigkeit bei Neuerrichtungen und Sanierungen von Sportflächen in Graz

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

die Stadt Graz trägt die Verantwortung für die Errichtung und den Erhalt von Bezirkssportplätzen und Schulsportflächen. Je nach Anforderungen variieren dabei die Ausstattung und die Oberflächen der Sportflächen: Naturrasen, Sand, Tennenplätze, Kunstrasen oder Gummimulchbeläge.

Für die Auswahl der Oberflächen spielen einige Faktoren eine Rolle, vor allem die Kosten und die Wartung werden berücksichtigt. Nicht zuletzt sollten aber auch die Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesundheit der Nutzer:innen und die Nachhaltigkeit dieser Beläge eine Rolle spielen. Je nachdem, ob die Sportflächen aus Naturrasen oder Tennenplätze sind (Schlacken und Ascheoberflächen), aus Kunstrasen oder Gummimulchbelägen bestehen, ergeben sich Gefahren für die Gesundheit der Kinder und Erwachsenen, die diese Plätze bespielen sowie Schäden für die Umwelt. So sind der Abrieb und der Infill (der noch vielfach aus Gummigranulat aus alten Reifen mit bedenklichen Zusätzen besteht) bei Kunstrasenflächen schon seit Jahren Thema, inzwischen schon auf EU-Ebene, da der Schwund an Infill und der Abrieb der Sportplätze pro Jahr bis zu 10 % beträgt und als Nanopartikel und Ultrafeine Partikel ins Grundwasser, in die Luft und in die Vegetation und damit auch in unsere Lebensmittel gerät.

Was Nanopartikel und Ultrafeine Partikel in Lebewesen anrichten, ist nicht abzusehen. Sie reichern sich im Körper an, da sie durch ihre Größe durch die Zellwände wandern können und nicht ausgeschieden werden. Sie verursachen und verstärken Krankheiten, wirken als Mutagene und damit krebserregend. Auch Ascheplätze und Schlackenplätze können giftiges, dioxinhaltiges Kieselrot

enthalten. Nicht zu vergessen die geringe Sickerfähigkeit von Oberflächenwasser auf diesen Plätzen und ihre Erhitzung.

Wir in der Stadt Graz haben uns zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz bekannt und auch die Nachhaltigkeit der Sportplätze sollte Teil der Strategie sein. Natürlich ist der Kostenfaktor nicht unerheblich, Sportplätze sind alle 10-15 Jahre zu sanieren. Land und Bund gewähren aber bei Sanierungsvorhaben von Sportplätzen nach umweltverträglichen Kriterien Förderungen, vor allem Infrastruktur- und Umweltförderungen, die jedoch anscheinend bislang nicht oft in Anspruch genommen werden.

Ich stelle daher an Sie folgende Frage:

Sind Sie bereit sicherzustellen, dass bei der Neuerrichtung bzw. Sanierung von Bezirkssportplätzen sowie Sportanlagen in Schulen bei Oberflächen und Ausstattung ausschließlich umwelt- und gesundheitsverträgliche Materialien verwendet werden?